



Bild: Pluscassandra
CC BY-SA 3.0

Cyber-Mobbing begegnen – pädagogische Auswege

Was ist Cyber-Mobbing?

Jemanden absichtlich und systematisch (über einen längeren Zeitraum) mithilfe neuer Informations- und Kommunikationsmedien beleidigen, verleumden und ausgrenzen.

Entscheidend:

Empfinden/Leidensdruck
des „Opfers“

Es kann jeden treffen!

Cyber-Attacken

- Soziale Netzwerke, Chatrooms
- Videoportale
- Handy/Smartphone



Erscheinungsformen

- Beleidigungen, gemeine Kommentare
- Beschämende Fotos/Videos/Fotomontagen
- Gerüchte, Rufmordkampagne
- Geheimnisse verraten
- Gefälschte Profile/Identitätsklau
- Ausschluss (Chats, Gruppen, Onlinespiele, Partys)
- Gewaltdrohungen, Einschüchterung
- Hassforen
- Stalking

»Geh sterben!«

Umgang mit Hate Speech
und Kommentaren
im Internet

AMADEU ANTONIO STIFTUNG

INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR



BRICKS

AGAINST HATE SPEECH

Motive der Cyber-Mobber

- Anerkennung in der Peergruppe (cool)
- Macht
- Vermeintlich harmloser „Spaß“
- Rache für herkömmliches Mobbing („Täter-Opfer“)
- „Opfer“ wird nicht gemocht
- Verärgerung, Kränkung (z. B. Trennung)
- Technische Fähigkeiten demonstrieren

Rollen bzw. Beteiligte

- Aktive Cyber-Mobber
- Assistenten (technische „Hilfe“)
- Verstärker (schauen Filme an, schicken Links weiter, kommentieren gemeinsames Video)
- Außenstehende, Zuschauer, Mitläufer (verlassen Chatraum, tun sonst nichts)
- Verteidiger (Beistand)

Was senkt die Hemmschwelle?

Anonymität
Fehlende Kontrolle

Medienwirkungen
unterschätzt

Vermeintliches
„Recht“ der Gegenwehr

Leid des Betroffenen
nicht sichtbar

Nur ein Klick genügt!

Enthemmende Dynamik
durch Publikum (Mob)

Verstärkende Wirkung

Kein Schutzraum(7/24)
„Rund-um-die-Uhr“

Unüberschaubares
Publikum

Dauerhaft -
„das Netz vergisst nicht“

Anonymität
fördert Angst und Hilflosigkeit

Rasend schnelle Verbreitung
„ein Mausklick genügt“

Dokumentiert

Reaktionen von Opfern

- Ärger, Wut
- Hilflosigkeit
- Angst
- Selbstzweifel
- Verzweiflung (bis zum Suizid)

Prävention: Wer kann vorbeugen?

- Kinder und Jugendliche
 - Selbstschutz-Maßnahmen
 - Alle (z.B. Zuschauer/Bystander)
- Eltern
- Fachkräfte in Schule und Jugendhilfe

Prävention: Kinder und Jugendliche

- Respektvoll im Netz
- Privatsphäre-Einstellungen (Freunde)
- Vorsicht: private Infos, Gruppenmitgliedschaft
- Keine freizügigen Fotos/Videos
- Passwörter nicht weitergeben
- Aggressiv klingende Nicknames vermeiden
- Konflikte möglichst wenig online austragen
- Regelmäßige Selbstsuche

Prävention: Kinder und Jugendliche

- Respekt und Wertschätzung
- Verantwortungsvoller Umgang mit Medien
- Sensibilität für Opfer/Empathie
- Zivilcourage
- Umgang mit Ärger/Wut
- Konflikt- und Feedback-Kultur
- Orientierung (Gesetz, Recht)

Prävention: Eltern

- Selbstbewusstsein der Kinder stärken
- Respekt und Anerkennung vorleben
- Werte vermitteln (Nettiquette)
- Rechtliche Einordnung
- Umgang mit digitalen Medien
- Gesprächspartner sein in schwierigen Situationen
- Hilfe holen ist keine Schwäche

Prävention: Schule

- Präventionsprogramme Cyber-Mobbing
- Konzept/Strategie Mobbing/Cyber-Mobbing
- Schulkultur der Anerkennung/Respekt
- Medienkompetenz fördern (Technik, Ethik)
- Verhaltenskodex: Nettikette, Handyordnung
- Kompetenz der Jugendlichen nutzen
(z. B. Peer-Scouts)
- Anti-Mobbing-Team (Experten)
- Elternarbeit

Intervention: Was tun bei Vorfällen?

- Oberstes Ziel: Schutz der Betroffenen
- Opferschutz geht vor Mobber-Bestrafung
- Betroffene sollen sprechen!
- Vorgehen mit dem Betroffenen abstimmen
- Selten ideale Lösung

Intervention:

Technische Tipps

- Auf Provokationen nicht reagieren
- Nutzer blockieren (Ignorierfunktion, aus Kontaktliste löschen, Spamfilter)
- Beweise sichern (speichern und ausdrucken)
- Spuren im Internet löschen (Provider)
- Identitätsklau: Passwort ändern, neuer Mail-Account

Intervention:

Was können Eltern tun?

- Vertrauensvolle Atmosphäre, keine Vorwürfe
- Praktische Tipps: Beweise sammeln, Cybermobbing-Tagebuch
- Gemeinsam Strategie entwickeln
- i.d.R. kein Kontakt zu Mobber/Eltern
- Schule informieren
- In ernstesten Fällen: Rechtliche Schritte (Anwalt, Polizei)
- Stärkung des Kindes

Intervention: Was kann Schule tun?

- Vorfälle niemals ignorieren
- Opferberatung/Ansprechpartner
- Jugendliche rehabilitieren
- Strafen (begrenzte Wirkung)
- Anti-Mobbing Interventionen (No Blame Approach, Olweus Programm, Konflikt-Kultur u. a.)
- Polizei im Extremfall

Intervention:

Warum reichen Strafen nicht?

- Aufschaukelung möglich
- Keine Verbesserung des Ansehens der Betroffenen
- Beschämung beim Opfer wirkt weiter
- Attacken können wieder auftauchen
- Strafen als ungerecht empfunden

Was kann erreicht werden?

- Mobber hören aus Überzeugung auf
- Mobber finden keine Unterstützung in der Gruppe
- Peers integrieren den gemobbten Jugendlichen
- Peers veröffentlichen Positives über Betroffene
- Besseres Sozialverhalten/Gruppenklima

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Matthias Felling
AJS NRW
Tel. 0221 921392 0
info@mail.ajs.nrw.de

Fotos: Matthias Vorländer, www.adl.org.de, www.hanisauland.de, www.hannah-stiftung.de,